

» Mit diesem Rückblick informieren wir Sie über unsere persönliche Einschätzung zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten im zurückliegenden Quartal und unsere Erwartungen hinsichtlich der bevorstehenden Entwicklungen. Die Informationen sollen Ihrer Orientierung dienen; sie können jedoch nicht eine individuelle Anlageberatung und -empfehlung ersetzen.

Stand: 20.12.2019

Das Wichtigste auf einen Blick:

- » Kein „harter“ Brexit, Handelskonflikt zum Teil beigelegt.
- » Gelassenheit bleibt auch 2020 ein guter Ratgeber.
- » Notenbanken lassen Zinsen unverändert, Minuszinsen breiten sich aus.
- » Konjunkturelle Zuversicht in den USA, verhaltene Aussichten in Europa.
- » Flexible Anleihestrategien können Depots stabilisieren.

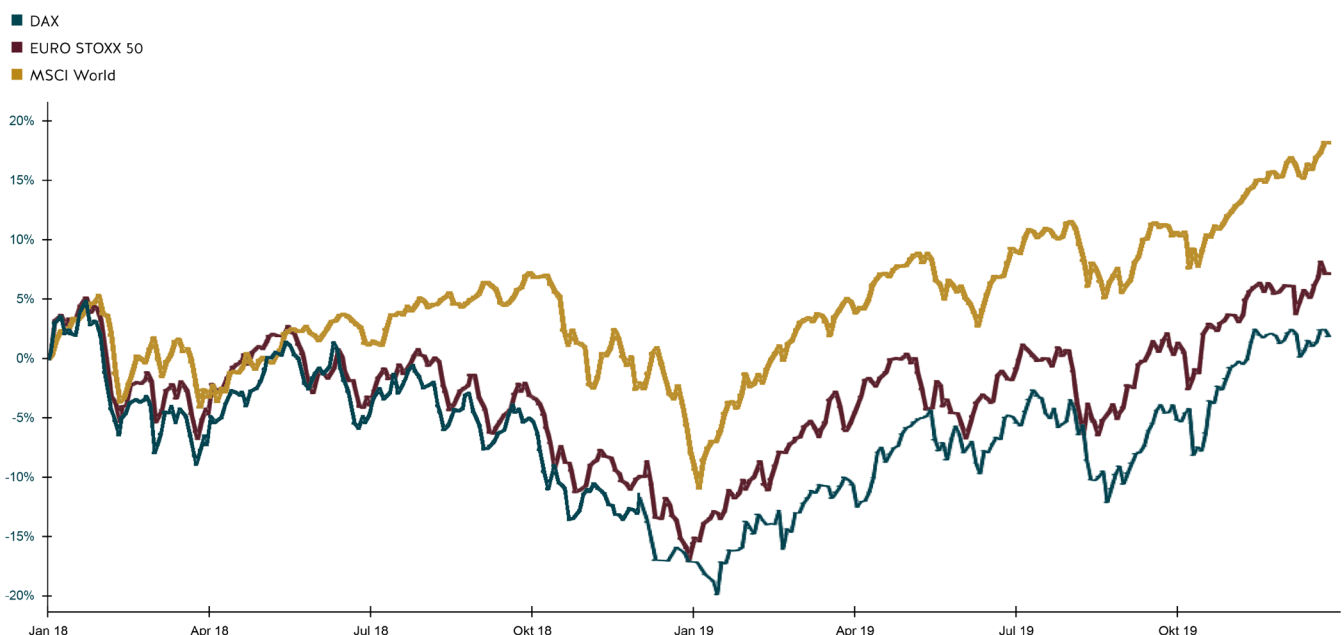
MEHR ZUVERSICHT UND PLANUNGSSICHERHEIT

Die Aktienmärkte haben geliefert: Mit außerordentlich erfreulichen Ergebnissen verabschiedet sich das Anlagejahr 2019! Dabei gab es im Jahresverlauf durchaus große Schwankungen. Doch schon im ersten Quartal kompensierten die Börsen die Kurseinbrüche, die Ende 2018 noch manche Sorgenfalten bereiteten. Im Jahresverlauf zeichnete sich dann immer mehr ab, dass eine globa-

le Rezession ausbleiben würde. Das stützte die Aktienmärkte, die zum Jahresende von zwei politischen Ereignissen zusätzlichen Auftrieb erhielten.

Der britische Premierminister Boris Johnson und die konservativen Tories erreichten die absolute Mehrheit bei den britischen Unterhaus-Wahlen. Damit dürfte der immer wieder befürchtete „harte Brexit“ vom Tisch sein.

Indexentwicklung vom 01.01.2018 bis 19.12.2019



Quelle: onvista, Abruf am 19.12.2019

Nur ein paar Tage später sorgte die Einigung Chinas mit den USA im schwelenden Handelskonflikt für Freudenstimmung: Beide Seiten verständigten sich auf ein „Phase 1-Handelsabkommen“, und das beinhaltet vor allem einen Verzicht auf neue, bereits angekündigte Strafzölle sowie den Abbau bereits bestehender. Große Streitpunkte wie die Diskriminierung ausländischer Investoren durch die chinesische Führung und ihre starke Subventionierung heimischer Unternehmen bleiben damit zwar weiter ungelöst. Doch die erzielte Deeskalation lässt den Welthandel aufatmen.

GELASSENHEIT BLEIBT WEITER EIN GUTER RATGEBER

Ganz gleich, ob wir auf den Brexit schauen, den Handelskonflikt oder politische Krisenherde wie zum Beispiel im Iran – zurückblickend haben die Auseinandersetzungen die Lage an den Aktienmärkten nicht dauerhaft beeinträchtigt. Denn das Börsenjahr 2019 hat sich trotz dieser Stürze mit einem beachtlichen Plus verabschiedet. Das lehrt Anleger auch für 2020: Gelassenheit bleibt ein guter Ratgeber. Dabei spielt es keine Rolle, ob Medien die nächste Krise nach allen Regeln der Berichterstattung ausschlichten oder Crash-Propheten wie Marc Friedrich, Max Otte und andere durch Talkshows geistern und der nächsten Finanzkrise das Wort reden – sie wollen nicht aufklären, sondern vor allem eines: ihre Bücher verkaufen.

AUSBLICK 2020

Unverändert wird im neuen Börsenjahr die Geldpolitik der Notenbanken richtungsweisend sein. Doch in diesem Jahr sind keine großen Überraschungen zu erwarten. Die amerikanische Federal Reserve (Fed) hatte zuletzt durchblicken lassen, dass sie in den nächsten zwölf Monaten an ihrem geldpolitischen Kurs festhalten und die Zinsen nicht verändern will.

Kontinuität liefert auch Christine Lagarde, die neue Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB): In Europa werden die Anleihekäufe fortgesetzt und der Einlagenzins bleibt bei minus 0,5 Prozent. Von diesem geldpolitischen Kurs will die EZB erst abweichen, wenn das Ziel, eine Inflation „in Richtung zwei Prozent“, erreicht ist. Doch selbst die Notenbanker rechnen damit nicht vor 2022. Eher ist zu erwarten, dass der Einlagenzins noch weiter sinkt, würde die Konjunktur zwischenzeitlich schwächeln. Spätestens dann bekämen wohl auch größere Teile der Bevölkerung von ihren Banken die bittere Pille der „Minuszinsen“ auf ihre Spar- und Sichteinlagen verabreicht.

KONJUNKTURELLE ZUVERSICHT IN DEN USA, VERHALTENE AUSSICHTEN IN EUROPA

Die Weltwirtschaft sendet für 2020 positive Signale: Brachen die Aktienkurse zum Jahresende 2018 noch in der Befürchtung einer globalen Rezession ein, hat sich dieses konjunkturelle Lagebild inzwischen aufgelöst: wirtschaftliche Zuversicht herrscht in den USA, eher verhaltene Aussichten bestimmen dagegen Europa. In manchen Branchen ist eine wirtschaftliche Abschwächung nicht mehr auszuschließen. Die Gewinnerwartungen betroffener Unternehmen könnten darunter leiden. Vorsicht also bei Investments in Aktien? Mitnichten!

Die Aufwärtsphase an den Börsen hält zwar unter großen Schwankungen, die auch das vergangene Börsenjahr prägten, bereits zehn Jahre an. Folglich könnte man meinen, dass Dividendenpapiere inzwischen deutlich überbewertet sind. In Teilbereichen mag dies gelten, doch insgesamt kann davon keine Rede sein, meint Peter E. Huber in seinem aktuellen Marktausblick. Nach Einschätzung des Gründers der Vermögensverwaltung StarCapital bewegen sich zum Beispiel europäische Aktien immer noch auf dem Kursniveau von Anfang 2000. Gerade im Value-Bereich identifiziert Huber sehr viele günstig bewertete Titel.

Wer diese Situation nutzen will, ist aber nicht gut beraten, auf den Zug der Exchange Traded Funds, kurz ETF, aufzuspringen. Weltweite Herausforderungen, insbesondere die Bekämpfung der Klimakrise und die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, führen in vielen Bereichen zu umwälzenden, disruptiven Prozessen. Ein markantes Beispiel liefert der Sektor Mobilität. Welcher langfristig orientierte Anleger möchte Aktien von Automobilherstellern und Kfz-Zulieferern besitzen, die sich noch in der „alten Welt“ bewegen? Genau das passiert aber beim Einstieg in vielen dieser börsengehandelten Fonds, weil sie über Indizes auch in „große Tanker“ investieren, die sich beim Übergang in die „neue Welt“ schwertun. Manche von ihnen werden den Anschluss verlieren. Diese globalen Trends werden uns die nächsten Jahre und Jahrzehnte immer stärker beschäftigen.

FLEXIBLE ANLEIHESTRATEGIEN KÖNNEN DEPOTS STABILISIEREN

Für 2020 bleibt festzuhalten: Der Ausblick fällt freundlicher aus als vor zwölf Monaten: Es ist weder eine globale Rezession zu befürchten noch eine Zinswende durch die Notenbanken. Dieses Plus an Planungssicherheit hilft Investoren auch deshalb, weil es Druck von den

Anleihemärkten nimmt. Flexibel gemanagte Anleihestrategien können sich in gemischten Fondsportfolios als stabilisierender Faktor gegenüber den renditeorientierten, aber schwankungsanfälligen Aktienfonds beweisen. Auch die von uns favorisierten vermögensverwaltenden Fonds werden von dieser neuen Ausgangslage profitieren. Da die Fondsmanager ihre Portfoliotitel unabhängig von Marktindizes treffen, können sie auch umfassend von den geschilderten Megatrends profitieren.

Apropos profitieren: Bereits seit Anfang 2019 erhebt der Staat stets zum Jahresbeginn die sogenannte Vorabpauschale, sobald im Vorjahr durch die Anlage in Investmentfonds ein Wertzuwachs erzielt wurde. Aufgrund des eher schwächeren Börsenjahres 2018 ist Ihnen das vielleicht gar nicht aufgefallen. Das könnte sich jetzt infolge der zuletzt positiven Entwicklungen an den Kapitalmärkten ändern. Die Höhe dieser Steuerlast richtet sich nach einem Basiszins, den das Bundesfinanzministerium festlegt. Da die Berechnungsgrundlage auf 0,52 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, fällt die Steuerlast eher gering aus. Ein Berechnungsbeispiel und weitere Informationen finden Sie in unserem Informationsblatt. Ihre Rückfragen sind uns stets willkommen.

Jetzt möchten wir Ihnen von Herzen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken. Wir wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden auch für das Jahr 2020 alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!



PLANSECUR

Finanz GmbH

Druseltalstraße 150

34131 Kassel

Telefon 0561 9355-0

Telefax 0561 9355-111

service@plansecur.de

www.plansecur.de

Registrierungsnummer gemäß

§ 34f GewO: D-F-139-MNQS-71



VORDENKER FORUM

VON PLANSECUR. FÜR NEUE PERSPEKTIVEN.